

Das Jugendorchester Rapperswil-Jona in Kopenhagen = L'Orchestre de jeunes de Rapperswil-Jona à Copenhague

Autor(en): **Jugendorchester Rapperswil-Jona**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **57 (1996)**

Heft 513

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jugendorchester Rapperswil-Jona in Kopenhagen

L'Orchestre de jeunes de Rapperswil-Jona à Copenhague

Für das Jahr 1996 wurde Kopenhagen zur Kulturstadt Europas ernannt. Die Hauptstadt Dänemarks wird diesem Titel mit einer immensen Vielfalt kultureller Aktivitäten gerecht, die das ganze Jahr hindurch stattfinden. In diesem Rahmen wurde vom 30. Juni bis 6. Juli ein europäisches Jugendorchester-Treffen abgehalten. 120 Jugendmusikverbände aus 28 Ländern mit rund 5000 Mitgliedern reisten deshalb in der ersten Juliwoche nach Kopenhagen. Auch das Jugendorchester der Jugend-Musikschule Rapperswil-Jona wurde für die Teilnahme ausgewählt.



Eröffnungskonzert auf dem Rathausplatz in Kopenhagen

Freundliche Aufnahme in Dänemark

Am 29. Juni fuhr ein Car mit 43 jugendlichen Musikanten und vier Begleitpersonen unter der Leitung der Orchesterdirigentin Susanne Bärtschi von Rapperswil ab. Nach einer gut 17stündigen Fahrt kam die musikalische Reisegesellschaft in der mit viel Spannung erwarteten europäischen Kulturstadt an.

Empfangen wurden wir in der Egholmskolen, einer weitläufigen Primarschule in Vallensbæk Strand, nahe bei Kopenhagen und zehn Gehminuten vom Meeresstrand entfernt, wo wir zusammen mit drei anderen Orchestern aus den Niederlanden, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz untergebracht waren. Sowohl an unserem festen Standort sowie überall, wo wir auftraten, durften wir auf die fast sprichwörtliche dänische Gastfreundschaft zählen.

Intensives und vielseitiges Konzertprogramm

Die jugendlichen Gäste bestritten in Kopenhagen ein imposantes Konzertprogramm. Jedes Orchester trat im Schnitt an vier bis fünf Konzerten auf. So war in dieser Woche jeden Tag fast zu jeder Stunde irgendwo in und um Kopenhagen ein Konzert zu hören. Nur ein Viertel aller Gruppen waren klassische Symphonie-Orchester mit Streichern und Bläsern oder Streichorchester. Der grösste Teil bestand aus Blasmusikformationen, die oft mit schmucken Uniformen imponierten. Das kulturelle Angebot wurde aber auch bereichert durch Jazzbands, Volksmusikgruppen, einen Mandolin- und einem Marimbaorchester sowie einer Rhythmikgruppe. Auch ein Jugendchor, eine Theater- und eine Tanzgruppe waren dabei. Mit 20 Orchestern war die Schweiz als Land am stärksten vertreten.

Diese Woche war alles andere als eine Ferienwoche. Fast täglich ein Konzert mit Proben am Vormittag und vor den Konzerten, die für uns zufälligerweise immer am Abend stattfanden. Die Organisation der Konzerte war hervorragend. Immer zwei Gruppen bestritten gemeinsam einen Anlass, so dass jede Gruppe mindestens eine andere als Publikum hatte. Dies schuf auch internationale Kontakte. Alle Orchester hatten zudem den Besuch zusätzlicher Konzerte auf dem Programm. Die Auftritte jeder Gruppe fanden an verschiedenen Orten statt, so dass man sich immer wieder neu orientieren musste. Die gewünschten zusätzlichen Instrumente wie beispielsweise Flügel und Pauken waren immer bereit. Gelegentliche erschwerende Umstände erforderten auch eine gewisse Flexibilität, schufen aber auch unvergessliche Momente. Ein Beispiel: In der Friedhofkapelle von Lyngby waren Orgel und Orchester

weit auseinander und der Sichtkontakt sehr erschwert. Das stellte an die klangliche Koordination grosse Anforderungen, denen die Aufführungen aber voll gewachsen waren. Im Festivalpark im Norden Seelands, wo im Freien gespielt wurde, kämpften die Orchestermitglieder mit Wäschelammern gegen den Wind, der die Noten nicht immer im gewünschten Moment blättern wollte und dem vereinzelte Notenblätter nicht standhielten. Aber auch solche kritischen Situationen wurden von den Betroffenen geistesgegenwärtig gemeistert. Dieser Tag im «Sommerpark»

zu einem gemeinsamen Schlussakt in der immensen Halle des «Forum» von Kopenhagen. Neben Konzerten verschiedener Gruppen, die während des Nachmittags zu hören waren, galt es, das Stück «Rainbow» von Elliott Schwartz, das eigens für diesen Anlass in Auftrag gegeben worden war, gemeinsam zu proben und aufzuführen. Die Idee war, damit Tausende von Jugendlichen verschiedenster Nationen und musikalischer Stilrichtungen zusammenzubringen und deren Spiel zu einem einzigen Klangkörper zu verschmelzen. Trotz einiger organisatorischer



Gemeinsames Schlusskonzert aller Orchester im «Forum Kopenhagen»

gab uns nochmals Gelegenheit, andere Orchester zu hören und zu sehen und gleichzeitig unterhaltsame Stunden bei den vielfältigen Attraktionen des Parks zu verbringen.

Wonderful Copenhagen

Obwohl diese Woche vor allem der Musik gewidmet war, fanden wir auch Zeit, Kopenhagen zu entdecken. Eine Hafen- und eine Stadtrundfahrt sowie der Besuch des Aquariums, eines Instrumentenmuseums und des Badestrands standen auf dem Programm. Selbst zum «Lädela» blieb Zeit, und der Dienstagabend galt dem Besuch des Tivolis. Die grosszügig zur Verfügung gestellte Infrastruktur des Schulhauses, wie Hallenbad und Turnhalle, half zusätzlich, freie Momente mit Badevergnügen und Volleyball-Turnieren (auch mit Mitgliedern anderer Orchester) auszufüllen. Schliesslich lud der nahe Strand nicht nur zum Baden, sondern auch zu einem gemütlichen Lagerfeuer am letzten Abend.

Beindruckender Schlussakt

Am Samstag trafen sich zum Abschluss die geladenen Musikgruppen

Problem gelang es einem rund 2000köpfigen musikalischen Verband, das originelle Stück, in dem auch ein Sprechchor integriert war, zur Uraufführung zu bringen und den Raum mit einmaligen Klängen zu erfüllen. Aus der grossen Masse der Mitwirkenden leuchteten die grünen T-Shirts unserer Orchestermitglieder und markierten so die Präsenz des Rapperswiler Orchesters im internationalen Verband. Darin mitzuwirken, war für alle Beteiligten ein eindrückliches Erlebnis. Nach Abschluss des Konzertes stieg die Abschiedsparty. Dann galt es, endgültig von Kopenhagen Abschied zu nehmen.

Ein Dank

Von dieser erlebnisreichen und arbeitsintensiven Woche mit rund zehn Proben und fünf Konzerten und mit vielen Eindrücken kehrten wir nach einer wunderschönen Fahrt in dem von unserem Chauffeur Tony Scherrer aus Sirnach sicher gelenkten Bus am 7. Juli nach Rapperswil zurück. Wir danken allen, die mitgeholfen haben, uns dieses grosse Erlebnis zu ermöglichen.

Jugendorchester Rapperswil-Jona

L'Orchestre de jeunes de Rapperswil-Jona était de la partie, du 30 juin au 6 juillet:

Rencontre européenne à Copenhague

Pour l'année 1996, Copenhague porte le titre de Ville de la culture européenne, ce qui l'a incitée à organiser divers événements dont la Rencontre européenne des orchestres de jeunes. 5000 jeunes musiciens de 28 pays s'y sont rendus, représentant 120 associations. La délégation de Rapperswil était constituée de 43 musiciens, sous la direction de Susanne Bärtschi, et de quatre personnes accompagnantes.

Après 17 heures en car, ils sont arrivés dans une grande école au bord de la mer, où déjà trois autres orchestres étaient logés, et ils ont apprécié l'aimable hospitalité des Danois. Le programme était assez imposant. Chaque orchestre s'est produit lors de quatre ou cinq concerts; c'est dire qu'à Copenhague cette semaine-là, il y avait des concerts en permanence. Un tiers des délégations présentes étaient des orchestres symphoniques ou des orchestres classiques à cordes. La plupart des autres étaient des formations de cuivres dont certaines jouaient du jazz, mais il y avait aussi des ensembles de musique folklorique, des mandolines et des marimbas, des chorales et des danseurs. Avec 20 orchestres, la Suisse a tenu le record de participation.

Presque tous les jours, nous avons eu des répétitions, et les concerts étaient toujours donnés par deux orchestres, de sorte que chacun jouait aussi pour l'auditoire de l'autre. Grâce à la bonne organisation de cette Rencontre, nous n'avons pas eu de peine à nous rendre aux différents endroits, et les instruments supplémentaires (par exemple piano à queue ou timbales) étaient sur place au moment voulu.

Les difficultés ont été maîtrisées. Par exemple, dans une chapelle, l'emplacement de l'orchestre était assez éloigné de l'orgue, ce dont il a fallu tenir compte pour coordonner la sonorisation. Et lors d'un concert dans un parc, nous avons dû nous armer de pincettes à linge pour tenir nos partitions, dont certaines ont tout de même dansé dans le vent.

Dans le courant de la semaine, nous avons aussi eu l'occasion de visiter la ville et un musée d'instruments de musique, de profiter de la plage et de jouer au volley-ball avec des membres d'autres orchestres. Le dernier soir, dans une immense salle, nous avons joué «Rainbow», d'Elliott Schwartz – une œuvre composée pour cette occasion et interprétée par environ 2000 musiciens et quelques récitants. Un événement inoubliable!

Les jeunes de Rapperswil

Geschenktipp für Musikfreunde

«Concerto Classico»

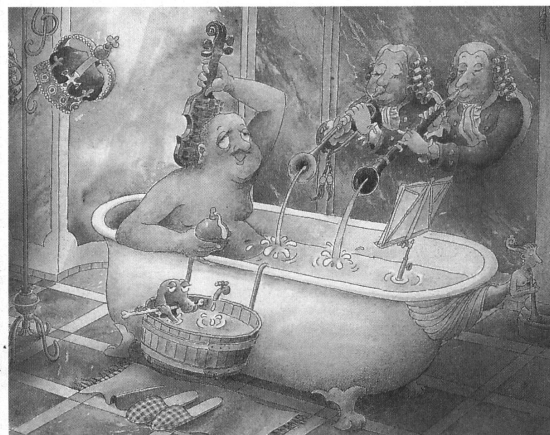
Oskar Weiss, «Bilder-Erfinder» für Verlage, die Presse, Ausstellungen und andere, hat sich von 16 bestbekanntesten, unsterblichen Werken der klassischen Musik inspirieren lassen und hat damit «eine kleine Bildmusik» gestaltet. Entstanden ist eine Mischung aus Poesie und Satire, zu welcher der Musikwissenschaftler Kjell Keller, vielen von seinen kreativen Sendungen für Schweizer Radio DRS 2 her bekannt, Texte geschrieben hat. Diese Texte führen den Bildbetrachter zu den Meistern in ihrer Zeit zurück, begleiten ihn mit sachlichen Informationen, nicht ohne Humor und nicht ohne Anekdotischem, durch Leben und Schaffen der Komponisten.

Antonio Vivaldis «Jahreszeiten» fehlen ebensowenig wie Beethovens «Mondscheinsonate» oder Ravels

«Boléro» und Schumanns «Träumerei». Natürlich stellt Oskar Weiss auch Mozarts «Kleine Nachtmusik», Honeggers «Pacific 231» und Händels «Wassermusik» dar. 16 «Ohrwürmer», die jeder kennt und die jeder mit diesem Büchlein ganz neu erlebt!

Die phantasievollen Bilder von Oskar Weiss werfen viele Fragen auf. Kjell Keller beantwortet sie nicht, belässt den Bildern das Geheimnisvolle, das sie so interessant macht. Urs Fräuchiger sagt es so: «So waltet eine Balance in diesem Bilderbuch. Die Ränder einer überreifen Musiktradition brechen herein und verschwimmen schön, traurig – und so lustig!»

«Concerto Classico – Eine kleine Bildmusik» von Oskar Weiss und Kjell Keller ist im Berner Zytglogge-Verlag erschienen (ISBN 3-7296-0540-2). Preis Fr. 39.–.



Aus «Concerto Classico»: Die Wassermusik von Händel